

Lebensqualität bei Herzinsuffizienz



Prof. Dr. W. Herzog
Allgemeine Klinische und
Psychosomatische Medizin,
Universität Heidelberg
Bergheimer Str. 58
D - 69115 Heidelberg
Tel: 06221-56 86 49
Fax: 06221-56 57 49
E-Mail: wolfgang_herzog@
med.uni-heidelberg.de



Prof. Dr. M. Haass
Innere Medizin I
Theresien-Krankenhaus
Mannheim
Bassermannstr. 1
68165 Mannheim
Tel: 0621-42 44 268
Fax: 0621-42 44 365
E-Mail: m.haass@
theresienkrankenhaus.de



Prof. Dr. H. Katus
Abt. Innere Medizin III
Medizinische Universitäts-
klinik Heidelberg
Bergheimer Str. 58
69115 Heidelberg
Tel: 06221-56 86 70
Fax: 06221-56 55 16
E-Mail: hugo_katus@
med.uni-heidelberg.de

Hintergrund

Nach neuesten Erkenntnissen weiß man, dass die Lebensqualität bei Menschen mit chronischer Herzmuskelschwäche schlechter ist als bei Patienten mit vielen anderen chronischen Erkrankungen. Die Leistungsfähigkeit schwindet bei den Betroffenen, sie müssen sich häufigen Klinikaufenthalten unterziehen und haben eine deutlich reduzierte Lebenserwartung. Daher leiden sie häufig an Depressionen. Berufsunfähigkeit und Frührente sind oft die Folgen. Bislang fehlen sichere Informationen zur Lebensqualität herzinsuffizienter Patienten in Abhängigkeit von Alter, Geschlecht und Versorgungsstruktur. Unbekannt sind der Verlauf und die Veränderung sowie der Einfluss verschiedener medikamentöser und nichtmedikamentöser Therapien auf die Lebensqualität. Die Bedeutung einer reduzierten Lebensqualität für Krankheitsverlauf und Prognose der Herzinsuffizienz sind bisher nicht systematisch erforscht. In den letzten Jahren wurden zwar Methoden entwickelt, mit denen die Lebensqualität standardisiert erfasst werden kann. Bisher findet diese Erfassung jedoch nur isoliert in einzelnen Forschungsprojekten statt.

Zielsetzung

Erstmals erfolgt eine deutschlandweite, repräsentative und alle Patientengruppen berücksichtigende Erfassung der Lebensqualität. Auf dieser Grundlage können die Zusammenhänge von Lebensqualität und die den Krankheitsverlauf begleitenden und bestimmenden psychosozialen und somatischen Faktoren analysiert werden. Mit diesen Ergebnissen lassen sich Prognosen über den Krankheitsverlauf stellen und weitere Programme zur Verbesserung der Lebensqualität planen.

Umsetzung

Das Teilprojekt Lebensqualität verfolgt daher folgende Strategien:

- 1.) Koordination und Vernetzung Lebensqualitätsbezogener Forschung und Interventionen innerhalb des Kompetenznetzes,
- 2.) Erfassung des Ausmaßes der Einschränkung der Lebensqualität und Untersuchung deren Veränderung im Krankheitsverlauf sowie Überprüfung der Eignung der Lebensqualität zur Prognoseabschätzung,
- 3.) Entwicklung eines Konzepts zur Ärzteschulung ("train the trainer") mit dem Ziel der Lebensqualitätsverbesserung der Patienten.

Mehrwert durch Vernetzung

Das Teilprojekt Lebensqualität berät zum einen andere Teilprojekte im Kompetenznetz, die an lebensqualitätsbezogenen Fragestellungen arbeiten und ermöglicht so eine standardisierte Form der Lebensqualitätserfassung. Zum anderen werden in einem innovativen Konzept ("train the trainer") Allgemeinärzte gezielt geschult. Sie erhalten Kompetenzen in der Unterstützung und Förderung einer besseren Lebensqualität herzinsuffizienter Patienten. Wenn die Ärzte nicht nur die somatischen, sondern auch die psychischen Belastungen und Probleme ihrer Patienten besser kennen, können sie ihnen helfen, positiver mit ihrer Krankheit umzugehen. Damit soll mittelfristig eine flächendeckend optimierte Versorgung erreicht werden.

Durch das Kompetenznetz wird es dem Teilprojekt Lebensqualität möglich, eine so große Anzahl von Patienten zu rekrutieren, dass die Daten auf die gesamte deutsche Bevölkerung übertragen werden können. Durch die Einbeziehung der Lebensqualität als integraler Bestandteil von Diagnostik und Therapie hilft das Kompetenznetz, die Versorgungsqualität herzinsuffizienter Patienten entscheidend zu verbessern.

Netzwerkzentrale

Kompetenznetz Herzinsuffizienz
Augustenburger Platz 1
D-13353 Berlin
Tel.: 030-450 57 68 12
Fax: 030-450 57 69 62
E-Mail: info@knhi.de
Web: www.knhi.de

